

Ortsgespräch

N R. 44

DETTINGEN - WALLHAUSEN

JANUAR 1986



Eine Aera geht zu Ende:

Fritz Weißhaupt im Ruhestand

Als ich vor 3 Jahren nach Dettingen zog, da war Fritz Weißhaupt schon 20 Jahre im Dienst. Damals habe ich noch nicht gewusst, daß es heute darum gehen wird, Rückblick zu halten auf die nunmehr 23-jährige Tätigkeit von Fritz Weißhaupt.

Damals war mir Fritz Weißhaupt nur bekannt als engagierter Vertreter seiner Ortschaft, als Ortsvorsteher, der aus Erfahrungen als Bürgermeister schöpfte, ein Mann mit Ecken und Kanten, wie sie leider in der kommunalen Politik immer seltener werden.

Wenn dieser Fritz Weißhaupt, oder wie ihn seine Freunde nennen, der "Sheriff", oder wie ihn andere nennen "der Löwe vom Bodanrück", jetzt in den Ruhestand geht, verabschiedet sich ein Mann aus der aktiven Kommunalpolitik, der wie kaum ein anderer für "seine Gemeinde" gearbeitet hat. Eine Arbeit, von der wir heute profitieren in Dettingen-Wallhausen und in Konstanz, eine Arbeit, die mehr beinhaltete als nur technische Voraussetzungen zu schaffen für das Wohnen und Arbeiten in Dettingen-Wallhausen.

Zunächst als Bürgermeister, nach der Eingemeindung des Doppelortes dann als Ortsvorsteher, hat Fritz Weißhaupt gradlinig und konsequent, oft auch unbeugsam die Interessen von Dettingen-Wallhausen durchgesetzt. Er hat immer wieder nach vorn blickend die Entwicklung dieser einst ländlichen Gemeinde maßgebend beeinflusst.

In den ziemlich genau 23 Jahren seines Wirkens in und für Dettingen-Wallhausen hat Fritz Weißhaupt mit Unterstützung des Gemeinderates der selbständigen Gemeinde, später des Ortschaftsrates, aus dem Bodanrückort das gemacht, was Dettingen-Wallhausen heute ist: ein bedeutender Ort auf dem Bodanrück, mit einem regen Vereinsleben und kulturellem Engagement.

Während seiner Amtszeit hat der Bürgermeister nicht nur die Erschließung einer beachtlichen Anzahl von Baugebieten in Angriff genommen und durchgeführt, sondern auch eine Reihe entscheidender Strukturverbesserungen erreicht. So u.a. eine eigene Kanalisation und Kläranlage für den Ort - heute ist der Stadtteil freilich an die Konstanzer Kläranlage angeschlossen, der Ausbau der Ortsdurchfahrt, der Bau der Grund- und Hauptschule sowie der Mehrzweckhalle. Dettingen und Wallhausen erhielten jeeinen Kindergarten, die Trinkwasserversorgung wurde gesichert, der Hochbehälter gebaut, der Tiefbrunnen "Breitenried" in Betrieb genommen. In Wallhausen wurde der Hafen gebaut.

Noch in jüngster Zeit sind die Aktivitäten gekennzeichnet durch die Erschließung des Gewerbegebietes "Grasweiher", die Bebauungsplanung "Bündt", der Bau des Fahrradweges zwischen Dettingen-Wallhausen, der Ausbau des Wallhauser Uferbereiches und noch vieles mehr wäre zu nennen.

Wenn man diese Bauten und Investitionen aufzählt, dann läuft man sehr leicht Gefahr, die Bedeutung dieser Maßnahmen nur unter dem technischen Aspekt zu betrachten. Dies wäre zu kurz gedacht. Diese Maßnahmen waren insgesamt die Voraussetzung dafür, daß viele Bürger ihre Wohnung, ihr Einfamilienhaus, also ihre Heimat in Dettingen-Wallhausen finden konnten. Daß dabei der Umweltschutz nicht zu kurz kam, sondern Weißhaupt schon damals für diese wichtige Aufgabe Sorge trug, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.



Fritz Weißhaupt war aber nicht nur der Bürgermeister für die Planung und die technischen Belange einer Gemeinde, er hat sich in gleicher Weise mit viel Zeit und Engagement für das gemeindliche Leben eingesetzt. Wenn Dettingen-Wallhausen heute ein reges Vereinsleben hat, auf kulturellem Bereich sich nicht hinter anderen Gemeinden auf dem Bodanrück verstecken muß, sondern an vorderster Stelle steht, dann ist dieses auch ein Verdienst des Bürgermeisters und Ortsvorstehers. Gerade diese Seite seiner Tätigkeit wird leicht vergessen, da nichts zum "anfassen" dabei herauskommt. Es ist aber leider so, daß vor allem das Wirken und Schaffen für das Miteinander in der Gemeinde eine Aufgabe ist, die viel zu oft im Schatten des Wirtschaftens und Bauens steht.

Aber ein weiteres ist anzumerken.

Fritz Weißhaupt war ein Bürgermeister für alle Bürger und hatte zur gleichen Zeit es verstanden, aus seiner politischen Überzeugung keinen Hehl zu machen. Wer weiß, welchen Weg die Gemeinde Dettingen-Wallhausen genommen hätte, wäre es Fritz Weißhaupt seinerzeit gelungen, in den Landtag einzuziehen. Nur knapp verfehlte Fritz Weißhaupt 1972 den Einzug in unser Landesparlament. Der streitbare Bürgermeister konnte nicht verhindern, daß nach 2-jährigem Ringen die Zwangseingemeindung 1975 vollzogen wurde.

Auf der Strecke blieben damals nicht nur das gewünschte und schon geplante Schwimmbad für den Ort, sondern vor allem der Wunsch und die Möglichkeit nach der weiteren Selbständigkeit einer Gemeinde, die auf gesunden Beinen, solid und ohne Schulden da stand. Diese Entscheidung des Staatsgerichtshofes wurde lange nicht verschmerzt, doch auch hier ist es Fritz Weißhaupt zu verdanken, daß in der Folgezeit die Gräben zwischen Kernstadt und Ortsteil überbrückt werden konnten, die Zwangsehe mit Leben erfüllt und ein Miteinander möglich wurde. Heute ist Dettingen-Wallhausen ein Ort mit hohem Wohn- und Freizeitwert, mit einer gesunden Infrastruktur und einem attrak-

tiven Fremdenverkehrsangebot. Daß dieses so ist, haben die Bürger, hat Konstanz in erster Linie Fritz Weißhaupt zu verdanken, dessen Handschrift überall zu erkennen ist, dessen Name auch künftig mit Dettingen-Wallhausen verbunden bleiben wird. Dank gebührt von dieser Stelle aber auch seiner Familie, insbesondere der Ehefrau, die in all diesen Jahren eine feste Stütze und in manchen stürmischen Zeiten auch der ruhende Pol in der Familie Weißhaupt war.

Ich wünsche mir für meine Tätigkeit, daß Fritz Weißhaupt, auch wenn er nicht mehr Ortsvorsteher ist, wie bisher einmal anruft und sagt: "Du, horch da müssen wir..." und dann wieder sagt, was er für richtig hält für meine Arbeit.

Ralf Fischer



Metzgerei Johannes Hierling

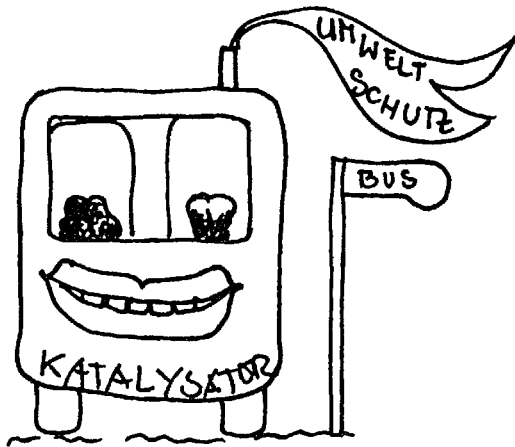
Konstanz-Dettingen, Tel. 0 75 31 / 63 21

Das leistungsfähige Fleischer-Fachgeschäft
im Ort mit Verk.-Stelle im IFA-Kaufhaus Okle

Filialen: Wallhausen und Dingelsdorf. Eigene Schlachtung. Feine Fleisch- und Würstwaren – la Räucherwaren. Festliche Fleisch- und Würstplatten für jeden Anlaß.

" den Busverkehr attraktiver machen... "

UMWELT-TICKET UND FAMILIENTAGESKARTE AB 1. MÄRZ - KEINE ERHÖHUNG BEI SCHÜLERMONATSKARTE



Die Stadtwerke gehen in die Offensive: Trotz hoher Verluste und rückläufiger Fahrgastzahlen werden die Fahrpreise nicht erhöht. Im Gegenteil, mit dem Umwelt-Ticket und der Familientageskarte werden günstigere Tarife angeboten, ausserdem wird die Schülermonatskarte trotz einer Auflage des Regierungspräsidiums nicht teurer.

Drei Millionen Verlust pro Jahr

Billig ist das Busfahren in Konstanz allemal. Immerhin können Erwachsene für DM -,90, Kinder und Schüler für DM -,50 fahren, das Umsteigen ist inbegriffen, einen Zonentarif gibt es nicht. Die Kehrseite der Medaille: Die Busse fahren jedes Jahr einen kräftigen Verlust ein, der seit Jahren bei ca. drei Millionen liegt und der für 1986 auf 3,55 Millionen geschätzt wird. Bislang konnte dieser Verlust durch Gewinne in anderen Bereichen, zum Beispiel bei der Fähre, aufgefangen werden.

Immer weniger Fahrgäste

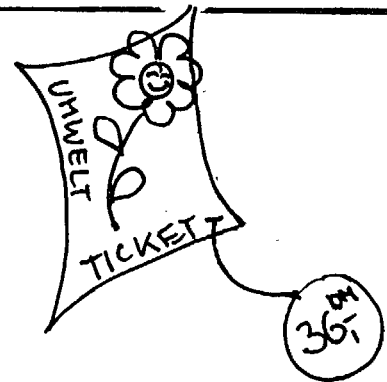
Hauptgrund für die weiter steigenden Verluste dürften vor allem die rückläufigen Benutzerzahlen sein. Seit 1983 verzeichnen die "Roten Arnolde" ca. 5% weniger Fahrgäste pro Jahr. Die Stadtwerke führen dafür vier Gründe an:

- Es gibt keinen sogenannten Schülerberg mehr. Die Schülerzahlen sind überall zurückgegangen.

- Der Berufsverkehr ist mit zunehmender Arbeitslosigkeit rückläufig.
- Das Fahrrad ist zu einem ernst zu nehmenden Konkurrenten geworden.
- Die Beliebtheit des Autos ist ungebrochen.

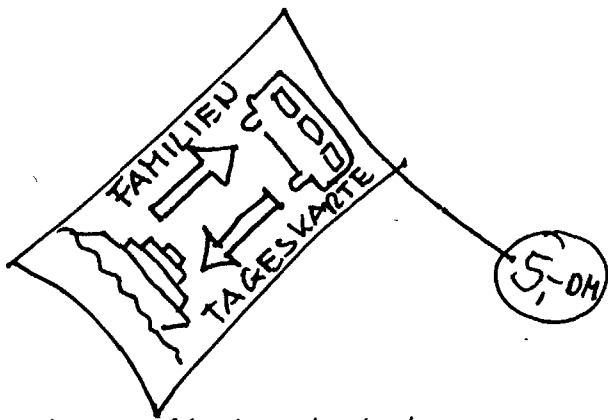
Schülerfahrten

Nach wie vor können Schüler mit der Kinderfahrkarte für -.50 DM fahren, wenn sie einen gültigen Schülerschein bei sich führen.



Umwelt-Ticket-Monatskarte für DM 36.-

Angesichts dieser Lage wollen die Stadtwerke offensiv reagieren. Der Verlust soll nicht durch höhere Fahrpreise ausgeglichen werden, sondern man will den Bus attraktiver machen. Ein erster Schritt hierfür sind Umwelt-Ticket und Familientageskarte. Man hofft damit neue Fahrgäste zu gewinnen oder zumindest, den Rückgang der Beförderungszahlen zu stoppen. Andernorts zum Beispiel in Freiburg und Zürich, ist dies gelungen. Das Umwelt-Ticket ist mit DM 36,- um DM 13,- billiger als eine normale Monatskarte und sie ist zudem übertragbar.



Mit der Familientageskarte kann eine Familie mit bis zu fünf Kindern einen ganzen Tag lang Bus fahren.



Beides sind sicherlich Angebote, die sich sehen lassen können.

Die Nachricht, daß die Schülermonatskarte - entgegen einer Auflage des Regierungspräsidiums - nicht teurer werden, wird von den Eltern sicher mit Freude aufgenommen.

Weitere Maßnahmen notwendig

Dass dies noch nicht alles sein kann, wissen auch die Stadtwerke. Weitere Verbesserungen hinsichtlich der Fahrzeiten, der Linienführung und Versorgung einzelner Ortsteile müssen kommen. Hierfür lassen die Stadtwerke derzeit von Fachleuten Untersuchungen anstellen. Die Ergebnisse sollen demnächst dem Werksausschuss vorliegen.

Roland Schöner

Das neue Umwelt-Ticket

- kostet für Erwachsene DM 36,-- im Monat
- ist frei übertragbar
- wird zum 1. März 1986 probeweise für ein Jahr eingeführt
- Bei seinem Erwerb verpflichtet sich der Käufer durch Unterschrift, künftig statt des Autos, den Omnibus zu benutzen, wo immer das sinnvoll und möglich ist.



NÄRRISCHER KREUZ-FAHRPLAN

- 01.02.86.: Samstag Abend haben wir geschlossen
- 03.02.86 : Damenkränzle mit dem H&H-Duo unter dem Motto: "Bringt gute Laune mit!"
- 06.02.86 : Schmotzger Dunschtig:
Von morgens bis abends durchgehend geöffnet
- 07.02.86 : Ruhetag
- 10.02.86 : Rosenmontag:
ab 11.00 Uhr Fröhschoppen mit dem H&H-Duo
ab 20.00 Uhr Rosenmontagsball mit den H&H-Duo
- 11.02.86 : Dienstag: ab 15.00 Uhr zweites Wurstränzle
- 12.02.86 : Aschermittwoch: ganztägig geöffnet !

An allen Tagen verwöhnen wir Sie mit unseren Fasnet- und sonstigen Spezialitäten. Auf Ihren Besuch freut sich das närrische Volk vom Kreuz !

Gasthof · Pension

Kreuz

7750 Dettingen
Tel. 07533/5182

Wer darf zuerst ?

Wo die scharf abbiegende Langenrainer Straße auf die Kapitän-Romer-Straße stößt, kommt auch noch die Ringstraße dazu. Eine verzwickte Verkehrssituation.

Klar, wer auf der Langenrainer Straße fährt, hat allemal Vorfahrt. Aber wie ist es, wenn man aus Wallhausen kommt und zugleich ein Auto aus der Ringstraße heranfährt? Die Kapitän-Romer-Straße hat ein Stoppschild mit absolutem Haltegebot - also hat man zu warten? Aber die Kapitän-Romerstraße kommt von rechts - Also doch Vorfahrt?

Die Frage, wer darf denn zuerst, gab schon manchem Autofahrer (pardon: auch Autofahrerin) Rätsel auf. Da lag es nah, eine verlässliche Auskunft bei der örtlichen Polizei einzuholen. In recht amtlichem deutsch lautet sie: Treffen zwei Straßen auf eine vorfahrtsberechtigten Straße, so gilt für die beiden nachgeordneten Straßen stets die Regel "rechts vor links." Praktisch heißt das: Die Langenrainer-Straße hat immer Vorfahrt, dann ist die Kapitän-Romer-Straße dran, und erst zum Schluss darf fahren, wer aus der Ringstraße kommt. Alles klar?

D Schreinerei · Fensterbau
Deggelmann

Ringstraße 153
7750 Konstanz 19 ☎ 07533/1332



Gasthaus „Kurve“

KALTE UND WARMER KÜCHE Wallhausen
Öffnungszeiten: MONTAG RUHETAG
wochentags von 11 - 24 Uhr
sonntags von 10 - 24 Uhr
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH
TEL. 07533/5038 FAMILIE TRUMMER

Chorvereinigung
Kirchenchor St. Verena -
Männergesangsverein 1898 e.V.
Dettingen-Wallhausen

Bodensee-Symphonie-Orchester
Konstanz

Kyja Christen-Hick, Dettingen
(Sopran)

Christine Weber, Zülich
(Alt)

Ulrich Müller, Friedrichshafen
(Tenor)

Hans-Martin Heckbarth, Konstanz
(Bass)

Eigike Yamamoto, Konstanz
(Trompete)

Barbara Mohr-Löhle, Salem
(Cembalo)

Thomas Zwick, Dettingen
(Orgelpositiv)

Leitung: Helmut Gloger



AUROPHON
Schallplatten- und
Fernsehproduktion
Hauptstraße 41
7813 Staufen · Telefon: 07633/7171

Aufnahme: Aurophon-Mechanikal-
Tonwagen, Digital-
Mastering.

Ton Ing.: A. Ullmann
Ton-Techn.: H. Hasler
Best-Nr.: AU-11171
© und ® by
AUROPHON 1985.

Das Dettinger Te Deum

Kirchenchor
St. Verena

DEMNÄCHST IN DETTINGEN ERHÄLTlich

Georg Friedrich Händel



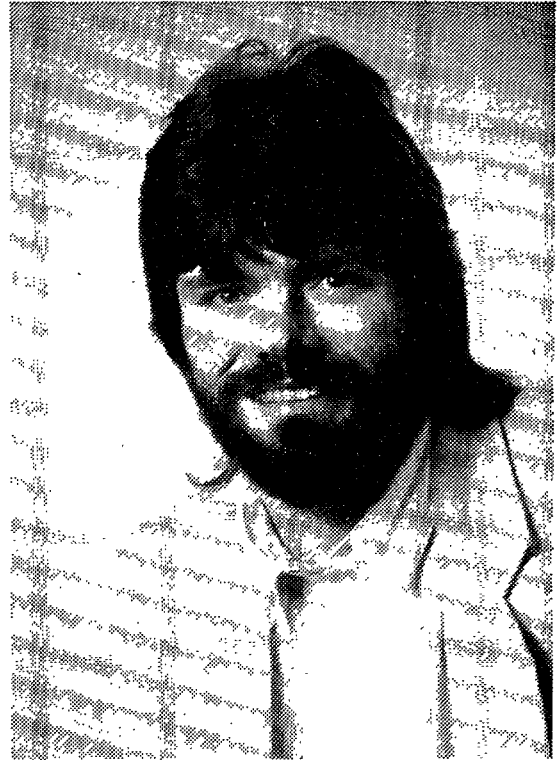
Kandidat für die Bundestagswahl 1987:

Walafried Schrott

ist der jüngste SPD-Bundestagskandidat, den der Wahlkreis Konstanz jemals erlebte. Walafried Schrott ist dennoch kein politischer Neuling. 1980 wurde Schrott als jüngster Kandidat in den Singener Stadtrat gewählt. Er war damals ganze 24 Jahre jung. Seine aufmüpfige und mutige Arbeit dort wurde durch eine glänzende Wiederwahl 1984 bestätigt; und sein Einfluß innerhalb der Fraktion und der Partei wuchs mit den Erfolgen seiner Ideen, auch wenn er gestandenen Genossen ab und an zu "unkonventionell" voring. Spätestens seit dem von ihm mitgestalteten OB-Wahlkampf in Singen, der zur überzeugenden Wiederwahl des einzigen SPD-Oberbürgermeisters im Kreis, Friedhelm Möhrle, führte, war klar, daß ein neuer Aufbruch für die SPD im Kreis nicht an Walafried Schrott vorbeiführen wird. Und die Delegierten der Kreis-SPD entschieden sich dann auch am 7. Dezember in Aach mit großer Mehrheit für den 29-jährigen.

Wer ist nun dieser Walafried Schrott? Geboren 1956 in Rielasingen, Schulzeit in Singen bis zum Abitur 1975 am Wirtschaftsgymnasium; danach Studium in Konstanz. Nach der Zwischenprüfung in den Fächern Politik, Verwaltung und Volkswirtschaft ein Arbeitsaufenthalt als Forschungsassistent am renommierten Massachusetts Institute of Technology in Boston (USA). Rückkehr wegen des Todes seines Vaters; Abschluß als Diplom-Volkswirt 1982 an der Universität Konstanz. Danach erneuter Aufenthalt in Nordamerika; diesmal als Mitarbeiter von Hoechst/Kanada in Montreal. Seit seiner Rückkehr tätig als Reisejournalist und Verleger.

Seine politische Prägung erfuhr Walafried Schrott durch ein pazifistisches Elternhaus und die sozialen Realitäten einer Arbeiterstadt wie Singen. Mit 20 Jahren trat Schrott der Sozialdemokratischen Partei bei und betätigte sich aktiv bei den Jungsozialisten. Er war mehrere Jahre deren Vorsitzender und ist auch heute noch in deren Vorstand; seit 1985 ist Schrott stellvertretender Vorsitzender der Singener SPD und im Kreisvorstand.



Ein Schwerpunkt seiner politischen Arbeit ist die Wirtschaftspolitik. Dort sieht er auch seine künftige Rolle in Bonn, wenn er gewählt wird. In der Energiepolitik hofft er, neue Impulse geben zu können, die weg von Atom und Rohstoff-Verschwendung führen. Jahrelang engagierte er sich auch in der Friedensbewegung. Angesichts des Rüstungswahnsinns tritt er seit Jahren für eine Verminderung der Rüstungsausgaben und den Abbau der Vernichtungspotentiale ein.

Mit Walafried Schrott betritt eine Person die politische Szene, die nicht in das herkömmliche Bild von einem Politiker paßt. Sein unkonventionelles, couragiertes und ehrliches Auftreten hat ihm über die Parteigrenzen hinaus Anerkennung verschafft. Er weiß, daß zur Lösung der anstehenden Probleme eine starke Partei unbedingt notwendig ist. Nur mit Hilfe von Arbeiternehmerschaft, Gewerkschaften und aufgeklärtem Bürgertum lassen sich die notwendigen Änderungen in der Politik durchsetzen.



Seit Monaten schon sind unsere Balkone und Terrassen mit Futterhäuschen in den verschiedensten Ausführungen bestückt. Ebenso frühzeitig wurde damit begonnen, kiloweise Kerne und Fettfutter auszustreuen. Über den Nutzen dieser Winterfütterung kann man geteilter Meinung sein. Wenn man jedoch füttern möchte (dafür gibt es sicher Gründe, die jedoch mehr ideeller Natur sind), sollte man folgende Punkte beachten.

1. Nicht zu früh beginnen; das Argument, die Vögel müssen sich rechtzeitig an die Futterstelle gewöhnen, ist Unsinn. Meisen, Amseln und Finken finden sehr schnell eine neu eingerichtete Futterstelle. Seltener Vögel kommen nur, wenn sie sonst nichts mehr finden.
2. Nur bei geschlossener Schneedecke und Dauerfrost füttern. Vögel, die hier überwintern, haben schon lange, bevor der Mensch mit dem Füttern begann, gelernt zu überleben. Sie sind dabei sehr erfinderisch, und es gibt gerade von Meisen besonders gute Beispiele über die Erschließung neuer Nahrungsquellen.
3. Nicht zu lange ins Frühjahr hinein füttern. Selbst Vögel werden bequem und beginnen, ihre Jungen, die sie ja mit tierischem Futter (Insekten, Raupen, Spinnen) aufziehen, mit dem leicht zu erreichenden Streufutter zu füttern, was für die Jungen tödlich ist. Außerdem schaltet man damit die besten Insektenvertilger im Garten aus.
4. Kein warmes Wasser als Tränke ausstellen. Die Tiere baden darin und erfrieren dann.

Wir sollten uns allerdings nicht der schönen Vorstellung hingeben, mit dieser Art von Fütterung einen Beitrag zum Vogelschutz geleistet zu haben. Keine einzige bedrohte Vogelart wird damit unterstützt. Wichtiger ist es, auch für den Rest des Jahres, den Vögeln, die wir auf diese Weise in unsere Umgebung locken, einen günstigen Lebensraum zu sichern. Dafür können wir einiges tun.

1. Es paßt einfach nicht zusammen, im Winter Vögel zu füttern und ihnen dann im Sommer die Nahrung zu entziehen, indem man Insekten und Raupen als Schädlinge bekämpft und vernichtet. Also kein Gift im Garten!

2. Selbst auf kleinen Grundstücken lassen sich mehrere Nistkästen anbringen (Abstand etwa 4 m). Wichtig ist, daß diese Kästen möglichst frühzeitig im Februar oder März aufgehängt werden, da viele Vögel schon jetzt ihre kommende Behausung inspizieren und als Nachtquartier benutzen.

3. Zu ordentlich sollte der Garten nicht sein. Laub unter Büschen und auf Beeten beherbergt zwar auch unerwünschte Gäste, dient aber damit als wichtige Futterquelle. Das gleiche gilt für Komposthaufen, Samenstände von Gräsern und Blumen sowie Wildbeerensträucher. Nicht sehr ergiebig sind dagegen Raseneinöden mit Koniferendekoration.

4. Wo immer es möglich ist, sollten Hecken und Hochstammobstbäume gepflanzt werden. Damit werden wieder Nistmöglichkeiten geschaffen, die in den letzten Jahren immer mehr verschwunden sind.

5. Unterstützen Sie Organisation, die fachkundig und gezielt Vogelschutz betreiben wie der Bund für Umwelt und Naturschutz, der Bund für Vogelschutz etc. Lassen Sie Ihre Kinder Mitglied werden, um frühzeitig einen Sinn für solche Dinge zu wecken.

Bei Beachtung dieser Punkte tun Sie sicher mehr als mit einer noch so gut gemeinten Winterfütterung. Falls Sie Nistkästen einrichten oder Hochstammobstbäume pflanzen wollen, können Sie diese bei einer Verkaufsaktion der Bürgerinitiative Dettingen-Wallhausen erwerben; die Termine werden rechtzeitig im Gemeindeblatt veröffentlicht.

Edeltraut Burgert

Verkehrsberuhigte Zonen in Dettingen und Wallhausen

In der Sitzung des Ortschaftsrates am 11. Dezember 1985 stand die Einrichtung "verkehrsberuhigter Zonen" unter Punkt 4 auf der Tagesordnung. In vorangegangenen Sitzungen waren sich die Ortschaftsräte einig geworden, an dem Versuch zur "Zonengeschwindigkeitsverordnung" - so die offizielle Bezeichnung - teilzunehmen. Er wird bis 1989 bundesweit durchgeführt. Nun ging es im Ortschaftsrat darum, für Dettingen und Wallhausen jene Wohngebiete auszuweisen, die aufgrund ihrer Lage, Bebauung und Einwohnerschaft dafür geeignet sind.

Der Ortschaftsrat einigte sich darauf, folgende Gebiete als verkehrsberuhigte Zonen zu beantragen:

in Dettingen: Sommerberg / Halde,
Ringstraße,
Wetzstein,
in Wallhausen: Wallhauser Hof,
Obere Bündt.

Mit der Reihenfolge der angeführten Wohngebiete in den beiden Ortsteilen wollte der Ortschaftsrat deutlich machen, wo eine Verkehrsberuhigung besonders dringlich erscheint.

Warum sollen wir uns für die Verkehrsberuhigung in Wohngebieten einsetzen? Dazu einige Zahlen und Erfahrungen. Wir können nicht die Augen davor verschließen, daß von 1953 bis 1982 mehr als 440.000 Menschen - darunter 35.000 Kinder - im Straßenverkehr gestorben sind, vor allem infolge überhöhter Geschwindigkeit. Aufgrund dieser Zahlen drängt es sich auf, im innerörtlichen Verkehr Geschwindigkeitsdrosselungen - insbesondere in Wohngebieten - vorzunehmen. Eine der ersten Städte war Hamburg, die seit 1983 in 280 Wohngebieten Tempo 30 verordnete. Und seit März 1985 erlaubt eine "Zonengeschwindigkeitsverordnung" jeder Kommune, bis 1989 versuchsweise Schleichgebiete einzurichten. Viele Gemeinden, auch in Baden-Württemberg, proben nun Verkehrsberuhigung in eigener Regie - in Übereinstimmung mit den meisten Anwohnern.

Erste Erfahrungen aus der Praxis mit Versuchen zur flächenhaften Verkehrsberuhigung liegen bereits vor. Die Ergebnisse deuten darauf hin, daß die Einführung von Tempo 30 in Wohngebieten kaum aufzuhalten sein wird.

- Denn die Zahl der Unfälle mit Verletzten ist in den Untersuchungsgebieten bis über 50 Prozent gesunken;
- Unfälle mit schwerem Sachschaden gingen um 40 Prozent zurück;
- die Gesamtzahl der Unfälle blieb konstant (in vergleichbaren Wohnvierteln mit Tempo 50 stieg sie dagegen um ein Fünftel);
- die Anlieger verzeichnen eine Abnahme des Lärms und der Auspuffgase;
- die Bewohner fühlen sich in ihren Straßen wieder wohler und zeigen auch mehr Initiative bei der Verschönerung ihrer Häuser.

Aber all diese Erfahrungen und Untersuchungen helfen nicht viel, wenn wir nicht selbst voll hinter diesen bürgerfreundlichen Maßnahmen stehen. Bringen Sie daher die Bereitschaft zum Langsamfahren auf - nicht nur in Ihrem eigenen Wohngebiet -, der Zeitverlust bewegt sich im Sekundenbereich. Unterstützen Sie durch Ihre Mithilfe die Umgestaltung "Ihrer Straßen und Wege" in Wohnstraßen. Auch für Sie ergibt sich dadurch mehr Lebensqualität.

Heidi Schmidt



ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Dettingen-Wallhausen
Verantwortlich: Roland Schöner
Redaktion: Dagmar Bargel
Gestaltung: Schöner, Burgert, Bargel
Titelbild: Toni Matlik
Anzeigen: Hans Schmidt
Druck: Friedrich Romer
KN, Rheinsteig 15

Redaktionsanschrift: Säntisblick 1,
7750 Konstanz 19 - Dett.
Nachdruck gegen Einsendung eines Belegexemplars jederzeit gestattet.

Dettingen-Wallhausen

1985

Schulmusik einmal anders dargeboten

„Swing & Sing“ in der Dettinger Mehrzweckhalle
 DETTINGEN. Zu einer regionalen Musikveranstaltung der Aktion „Begegnung der Schulmusik“ trafen sich in der Dettingerzweckhalle am Freitag mehrere Unter dem Kreis Konstanz Unter dem „Swing & Sing“ wurde von den Musikvollbesetzten Halle ein wöhnliches musikalische



Dettinger-Wallhauser Tag:

Folkloretreff und Weinfest

Heiße Tage auf dem Dorfplatz - OB entkorkte erste Flasche

das vom Publikum begeistert wurde. In seiner Begrüßung begrüßte Herr, Rektor Helmut Gloger, daß ja die Schulmusik herausfielen, jedoch auch zu außergewöhnlichen Leistungen, was die Zuhörer

100 Jahre Kirchenchor Dettingen

Kirchenchor St. Verena Dettingen mit Händels „Dettinger Te Deum“
 Wie für das Jubiläum komponiert

Wenn Wallhauser Wallhausen besuchen

Freundschaft währt schon zwei Jahrzehnte:
 Am Wochenende werden 120 Gäste aus gleichnamigen Orten erwartet
 Stadtteil Dettingen-Wallhausen knh. Wallhausen ist nicht einmalig. Dettingens Ortsteil am Überlinger See muß seinen Namen mit zwei anderen Gemeinden in deutschen Landteilen: Mit Wallhausen/Nabe und mit Wallhausen in Württemberg. Genaugenommen gibt es sogar noch ein paar Wallhausen mehr. Aber die unterscheiden sich geringfügig. Denn die zweite „W“ im Ortsnamen fehlt. Dettingen-Wallhausen jedenfalls hat am kommenden Wochenende, vom 15. bis 17. Juni, die beiden orthographisch gleichen Wallhausen

BERGFEST VOM 29. APRIL BIS 1. JUNI 1986

Fast 400 Sänger in Dettingen

Sechstes Chortreffen - Applaus für eine abwechslungsreiche Melodienfolge
 Stadtteil Dettingen-Wallhausen knh. Jetzt ist auch die Pfarrgemeinde zum ersten Mal präsentierten sich die Chöre des schon „Konstanzer Chortreffens“ in Dettingen nicht mehr im Programm. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Rhythmen der Tanzkapelle „Vier Bobbies“.

im Frühjahr gelungen.
 worden, großen
 Dettinger
 700

Verenafest vereint die Gläubigen und füllt die Kassen

Alarmanlage und Toiletten als Eigenleistung der Pfarrgemeinde -
 Am Sonntag Mozartmesse „Missa brevis in B“